



Protokoll

über die 3. Sitzung der Gemeindevertretung Schoppernau

Zeit: Mittwoch, 11. Juni 2025

Ort: Gemeindeamt – Sitzungszimmer

Beginn: 20:15 Uhr

Anwesende: Bgm. Walter Beer, Vbgm. Peter Felder, die GR Markus Schantl und Helmut Simma, die GV Melanie Felder, Christian Ritter, Elmar Lingg, Simon Leiter-Muxel, Norbert Simma, Wolfgang Moosbrugger, Johannes Graf und Markus Weissenbach sowie Schriftführerin Andrea Albrecht

Weiters ist ein Ersatzmitglied als Zuhörer erschienen.

Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls vom 29. April 2025
3. Beschlussfassung zur Anschaffung neuer Stühle für den Felder-Saal
4. Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise beim Projekt „Hochwasserschutz Bregenzerache“
5. Beratung und Beschlussfassung zum Antrag der Vkw zur Erstellung einer Trafostation auf Gemeindegrund
6. Beschlussfassung zur Verordnung über die Entschädigung des Bürgermeisters und sonstiger Organe
7. Vergabe Asphaltarbeiten Gräsalperstraße
8. Informationen zum Thema Gemeindegebarung
8. Berichte
9. Allfälliges

Erledigung:

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Um 20:15 Uhr eröffnet Bgm. Walter Beer mit einem Grußwort an die anwesenden Gemeindevertreter die 3. Sitzung der laufenden Funktionsperiode und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Weiters begrüßt er den zur Sitzung erschienenen Zuhörer.

Auf Antrag von Bgm. Walter Beer wird als Tagesordnungspunkt 6 „Vergabe Asphaltarbeiten Gräsalperstraße“ in die Tagesordnung aufgenommen. Die restlichen Tagesordnungspunkte verschieben sich dementsprechend.

2. Genehmigung des Protokolls vom 29. April 2025

Das Protokoll der Sitzung vom 29.04.2025 wurde jedem Gemeindevertreter per E-Mail zugestellt.

Einstimmig und per Akklamation wird das Protokoll in der vorliegenden Form genehmigt.

3. Beschlussfassung zur Anschaffung neuer Stühle für den Felder-Saal

Im Rahmen der thermischen Sanierung des Gemeindehauses ist die Anschaffung von insgesamt 300 neuen Stühlen für den Franz-Michael-Felder-Saal vorgesehen. Diese Maßnahme ist im Budget eingeplant und wird durch entsprechende Fördermittel unterstützt.

Für die neue Bestuhlung liegen zwei Angebote (Reiter Design GmbH, Weiler und Wiesner-Hager Möbel GmbH, Altheim OÖ) vor.

Bgm. Walter Beer und Vbgm. Peter Felder haben die Firma Reiter Design in Weiler besucht, um die Stühle vor Ort zu besichtigen. Für den Felder Saal wird das Modell HOWE 40/4 mit Kunststoffsitzfläche und Kufengestell aus Chromstahl vorgeschlagen. Der Stückpreis liegt bei € 189,00 netto. Von einer Pulverbeschichtung am Kufengestell wurde abgeraten, da diese leicht zerkratzt. Eine Alternative wäre eine Sitzfläche in Eiche für € 278,00 netto pro Stuhl.

Für den Transport der Stühle sind 8 Einzelwagen für jeweils 40 Stühle vorgesehen. Die Kosten pro Wagen betragen € 435,00 netto. Die Kunststoffsitze sind durchgefärbt und gelten als besonders pflegeleicht. Reihenverbindungen sind optional, werden aber nicht angeschafft. Kunststoffgleiter sind inkludiert, von Filzgleitern wurde abgeraten.

Im Schulungsraum der Feuerwehr befinden sich bereits Stühle des Modells HOWE 40/4, welches von der Reiter Design GmbH angeboten wurde, jedoch mit Eichenholz-Oberfläche. Der HOWE 40/4 ist ein bekannter, stapelbarer Stuhl, der in vielen Sälen verwendet wird und sich durch hohen Sitzkomfort auszeichnet. Ein Musterstuhl wurde zur Ansicht mitgegeben.

Ein weiteres Angebot stammt von der Wiesner-Hager Möbel GmbH: ein stapelbarer Stuhl (30 Stück) mit Kunststoffsitzfläche zu € 135,00 netto pro Stück, mit einem Aufpreis von € 22,36 für ein Kufengestell aus Chromstahl. Der passende Stapelwagen kostet € 413,40 netto. Allerdings wären bei diesem Modell zwei zusätzliche Wagen erforderlich.

Einige Gemeindevertretungsmitglieder sind der Meinung, dass man keine Experimente machen sollte. Die Stühle von Reiter seien bewährt, funktional und seit über 20 Jahren im Einsatz (z. B. im Schulungsraum der Feuerwehr).

GR Elmar Lingg fragt nach, ob die Reiter Design GmbH bereit wäre ein Skonto zu geben. Bgm. Walter Beer wird sich erkundigen, ob dies möglich wäre.

GR Elmar Lingg erkundigt sich, was mit den alten Stühlen gemacht wird. Vbgm. Peter Felder schlägt vor, diese über das Gemeindeblatt oder im Infoblättle zu inserieren und gegen eine kleine Spende abzugeben. Der Erlös könnte für einen guten Zweck gespendet werden.

Auf Antrag von Bgm. Walter Beer wird einstimmig beschlossen, das Modell HOWE 40/4 mit einer schwarzen Polypropylen-Sitzfläche, einem Kufengestell aus Chromstahl und 8 dazu passenden Stapelwagen der Reiter Design GmbH, zum Angebotspreis von € 60.180,00 netto anzuschaffen. Es wird noch abgeklärt, ob ein Skontoabzug möglich ist.

4. *Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise beim Projekt „Hochwasserschutz Bregenzerache“*

Die bisher bevorzugte Variante 3 aus dem generellen Projekt Bregenzerache sieht die Errichtung einer Flutmulde vom Bereich oberhalb der Gräsalperbrücke über die abgesenkte Gemeindestraße und die rechtsseitig der Ache liegenden Grundstücke bis zur Einmündung des Schrankenbachs vor. Da diese Variante aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar ist und es seitens des Ministeriums vorstellbar wäre, die Variante 2 mitzufinanzieren, soll diese schnellstmöglich weiterverfolgt werden.

Diese sieht eine Ausweitung des Flussbetts der Bregenzerache vom Querdamm oberhalb des Schwimmbads bis etwa 200 m unterhalb der Gräsalperbrücke um 6 m vor – inklusive zwei neuer Brücken (beim Spielplatz und die Gräsalperbrücke).

Für die Umsetzung des Projekts wurden bereits Gespräche mit den Grundeigentümern geführt. Bei diesen Gesprächen zeigte sich, dass sich ein Erwerb von 6 m Grund als schwierig gestaltet. Stattdessen wurde vorgeschlagen, die Ausweitung auf beide Seiten aufzuteilen (z. B. je 3 m) bzw. diese Möglichkeit zu prüfen.

GV Christian Ritter fragt nach, ob es nicht möglich wäre, in die Tiefe zu gehen, statt die Ache seitlich auszuweiten. Da die Sohle derzeit bereits zu tief ist, ist dies leider nicht möglich. Aufgrund der zu tiefen Sohle sind auch die Schwellen bzw. Ufersicherungen unterspült worden.

Eine Sanierung der bestehenden Dämme wäre Teil der Variante 2, bringt allein jedoch keinen ausreichenden Hochwasserschutz für das bewohnte Gebiet neben der Bregenzerache. Die Wasserwirtschaft hat daher bei Ruthardt und Gasser zusammen mit dem Ingenieurbüro Andreas Schneider ein Angebot für eine Vorplanung eingeholt. Die Kosten dafür bis zur Einreichplanung belaufen sich auf € 98.719,00 netto inkl. Nebenkosten. Das Angebot wurde von Experten vergaberechtlich geprüft. Für die Vergabe der Umsetzung des Projekts notwendigen Dienstleistungen wurden zwei mögliche Szenarien erörtert.

Wobei einiges für folgende Vorgehensweise spricht, d.h. Direktvergabe der unmittelbar anstehenden und erforderlichen Arbeiten (bis zum Einreichprojekt), zumal derzeit der Prozess noch eher ergebnisoffen ist und dann auf die konkret eintretenden Umstände im Zuge einer nachfolgenden Ausschreibung besser reagiert werden kann. Hierzu hatte Bgm. Walter Beer eine Besprechung mit Dieter Vondrak und Martin Manser von der Abt. Wasserwirtschaft. Es wurde auch erwähnt, dass der derzeitige Angebotsentwurf noch nachverhandelt und in einigen Bereichen präziser definiert werden muss.

Es folgt eine Diskussion über die Notwendigkeit, die Qualität des Naherholungsgebiets zu erhalten, die Kosten zu reduzieren und nur das unbedingt Notwendige zu planen. Bgm. Walter Beer gibt zu bedenken, dass das Projekt ohne Zustimmung der Gemeinde nicht weiterverfolgt werden kann.

GV Elmar Lingg erkundigt sich, wie dieses Projekt finanziert wird. GR Helmut Simma informiert, dass eine Vorfinanzierung durch die Gemeinde notwendig sein wird. Das Projekt wird durch das Ministerium – ähnlich wie bei Wildbachprojekten (bis zu 96 %) – finanziert. Die Umsetzung der Variante 2 beinhaltet auch die Erneuerung der Gräsalperbrücke sowie der Langlaufbrücke beim Spielplatz und würde dies auch vom Ministerium mitfinanziert.

Auf Antrag von Bgm. Walter Beer wird einstimmig beschlossen, die Vorplanung weiterzuführen, um die Grundlage für eine realisierbare Lösung zu schaffen. Das Angebot soll nachverhandelt und präzisiert werden.

Für die Vergabe der Planung zum Projekt „Hochwasserschutz Bregenzerache“ muss wiederum ein Gemeindevertretungsbeschluss gefasst werden.

5. *Beratung und Beschlussfassung zum Antrag der Vkw zur Erstellung einer Trafostation auf Gemeindegrund*

Aufgrund mehrerer Anfragen bei der Vorarlberger Energienetze GmbH zur Errichtung von E-Ladestationen und dem allgemein höheren Strombedarf im Bereich Holderstauden, ist die Installation einer neuen Trafostation dringend erforderlich. Diese hat hierzu ein entsprechendes Projekt vorbereitet. Die Trafostation soll idealerweise auf Gemeindegrund errichtet werden, konkret auf dem GST-NR 1288/2, zwischen der Gemeindestraße Holderstauden und dem „Mittelholz“.

Die geplante Trafostation hat eine Grundfläche von 2,58 m × 3,66 m. Zusätzlich zur Gebäudegrundfläche wird auch Grund um das Gebäude herum benötigt, um Kabel- und LWL-Leitungen verlegen zu können. Die Zufahrt zum Mittelholz bleibt dabei uneingeschränkt bestehen.

Die Vorarlberger Energienetze GmbH möchte die benötigte Fläche kaufen. Der vorgeschlagene Kaufpreis beträgt € 2.000,00 für eine Fläche von 41 m². Einige Gemeindevertreter sind der Meinung, dass der Kaufpreis sehr gering ist.

GV Elmar Lingg erkundigt sich, ob die Trafostation nicht mit einem Baurecht errichtet werden kann. GR Helmut Simma informiert, dass alle Grundstücke mit bestehenden Trafostationen der Vorarlberger Energienetze GmbH gehören.

GV Wolfgang Moosbrugger weist darauf hin, dass die Trafostation mittig im Grundstück geplant ist und schlägt vor, sie in die linke untere Ecke zu verlegen, um die Nutzung des Grundstücks nicht zu beeinträchtigen. GV Christian Ritter merkt jedoch an, dass diese Positionierung aufgrund der Schneeräumung im Winter problematisch sein könnte. Somit wird die ursprünglich geplante Position als die praktikabelste angesehen.

Da es in der Umgebung keine nahegelegene Trafostation gibt, ist die Errichtung an diesem Standort besonders wichtig. Die Gemeindevertretung ist der Meinung, dass die Stärkung der Infrastruktur ein sehr wichtiges Thema ist. Trotz des niedrigen Kaufpreises wird der Verkauf als sinnvoll erachtet, um das Projekt rasch umsetzen zu können.

Auf Antrag von Bgm. Walter Beer wird der Verkauf der Teilfläche im Ausmaß von 41 m² des GST-NR 1288/2 zum Preis von € 2.000,00 an die VKW einstimmig genehmigt.

6. *Beschlussfassung zur Verordnung über die Entschädigung des Bürgermeisters und sonstiger Organe*

Bei der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde das Thema Entschädigung der Gemeindeorgane bereits behandelt. Es wurde über eine mögliche Entschädigung der Gemeindevorstandsmitglieder gesprochen. Die Gemeinderäte Markus Schantl und Helmut Simma verzichten auf eine Entschädigung und üben das Amt weiterhin ehrenamtlich aus. Bisher hat der Vizebürgermeister ebenfalls keine Entschädigung erhalten. Da er derzeit öfters im Einsatz ist – z.B. Sanierung des Gemeindehauses – finden die Mitglieder des Gemeindevorstandes, eine Entschädigung des Vizebürgermeisters sei angemessen. Bgm. Walter Beer bringt vor, dass im Gemeindevorstand vorgeschlagen wurde, die Entschädigung des Bürgermeisters zu erhöhen und er nicht selbst darum angesucht hat. Er übergibt das Wort an GR Helmut Simma, der einen Vergleich mit anderen Gemeinden erstellt hat.

In anderen Hinterbregenzerwälder Gemeinden liegt die Entschädigung des Bürgermeisters deutlich höher als in Schoppernau (derzeit 28,50 % eines Landesratsgehaltes). Die letzte Erhöhung der Entschädigung des Bürgermeisters erfolgte im Jahr 2003.

Bgm. Walter Beer und Vbgm. Peter Felder verlassen den Raum.

Der Vorschlag seitens des Gemeindevorstandes ist, eine Anpassung auf 35 % des Landesratsgehaltes für den Bürgermeister vorzunehmen. Für den Vizebürgermeister wurde eine pauschale Entschädigung von 500 € monatlich vorgeschlagen, was etwa 2,86 % eines Landesratsgehaltes entspricht. Die Entschädigungen sollen 14-mal jährlich ausbezahlt werden. Die Beträge der Bürgermeisterentschädigung verstehen sich als Bruttobezüge, wobei 1/11 optional in eine Pensionskasse eingezahlt werden kann. Die Indexanpassung erfolgt jährlich zum 1. Januar gemäß den Vorgaben des Rechnungshofpräsidenten.

GR Helmut Simma erklärt, dass in einigen Gemeinden verordnet wurde, dass sich das Gehalt des Bürgermeisters neben der jährlichen Indexerhöhung zusätzlich alle zwei Jahre um 2 % erhöht. Von einer solchen Erhöhung sieht die Gemeindevertretung allerdings ab.

Die Gemeindevertretung betonte, dass es sich beim Amt des Bürgermeisters um eine verantwortungsvolle Tätigkeit handelt, die auch angemessen entlohnt werden sollte. Die Anpassung auf 35 % wurde als vertretbar und notwendig angesehen. Auch eine Entschädigung des Vizebürgermeisters erachten die Gemeindevertretungsmitglieder als notwendig.

Auf Antrag von GR Helmut Simma werden die Erhöhung der Entschädigung des Bürgermeisters auf 35 % eines Landesratsgehaltes und die Entschädigung des Vizebürgermeisters von 2,86 % eines Landesratsgehaltes sowie die Verordnung dazu einstimmig beschlossen.

7. *Vergabe Asphaltarbeiten Gräsalperstraße*

Im aktuellen Gemeindebudget ist die Sanierung des Abschnitts der Gräsalperstraße von Beer Elmar bis Fetz Maria vorgesehen. Die Maßnahme wurde im Gemeindevorstand besprochen und als dringend notwendig eingestuft, insbesondere da der Zustand der Straße sehr schlecht ist.

Der betroffene Abschnitt wurde gemeinsam mit Bernd Fenkart (Bauleiter der Migu Asphalt BaugesmbH) begutachtet.

Die Abzweigung im Bereich Heiko Beck und Manfred Oberhauser, wo der Belag teilweise stark beschädigt ist, wird bei dieser Gelegenheit auch saniert. Ebenfalls ist eine Sanierung der Querung, welche für die Verlegung der Fernwärmeleitung im Zuge der Erweiterung der Tischlerei Oberhauser nötig war, notwendig. Die Kosten dafür werden von Manfred Oberhauser getragen.

Die geplante Maßnahme umfasst das Entfernen des alten Asphalts, das Sanieren der Planie und das Aufbringen einer 10 cm starken Asphaltsschicht. Ein entsprechendes Angebot liegt der Gemeinde bereits vor.

Da es sich im Bereich von Beer Elmar bis Fetz Maria um einen Landesradweg handelt, wird es für diese Sanierung voraussichtlich eine Radwegförderung durch das Land geben. Aktuell können jedoch keine Förderanträge gestellt werden, da neue Richtlinien in Ausarbeitung sind. Es wird erwartet, dass diese im Laufe des Juli veröffentlicht werden. In der Vergangenheit lag die Förderung bei 60-70 %.

GV Christian Ritter weist darauf hin, dass sich eine Querung in der Nähe von Elmar Beer gesetzt hat. Der Bürgermeister bestätigt, dass diese Setzung im Zuge der Sanierung erneuert werden soll.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich, wenn die Arbeiten zeitgleich mit jenen beim Gemeindehaus durchgeführt werden. In diesem Fall würde die Baustelleneinrichtung nur einmal verrechnet.

Die Gemeindevertretung ist der Meinung, dass die Maßnahme unbedingt umgesetzt werden muss. Auf Antrag von Bgm. Walter Beer wird die Vergabe der Sanierung der Gräsalperstraße zum Angebotspreis von € 36.988,14 brutto an die MIGU Asphalt Baugesellschaft m.b.H. einstimmig beschlossen.

8. Informationen zum Thema Gemeindegebarung

GR Helmut Simma stellte die Grundlagen der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) vor – ein Thema, das für viele Mitglieder der Gemeindevertretung neu ist.

Früher arbeiteten Gemeinden mit der sogenannten Kameralistik, einer einfachen Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Seit dem 1.1.2020 sind jedoch alle Gemeinden verpflichtet, die VRV 2015 anzuwenden, die auf der doppelten Buchhaltung basiert. Der Bund hat dieses System bereits mit 1.1.2013 eingeführt, die Länder und Gemeinden folgten mit einem Beschluss im Jahr 2015.

Im öffentlichen Bereich besteht der Haushalt aus drei Komponenten (Ergebnishaushalt, Finanzierungshaushalt und Vermögenshaushalt), die gemeinsam ein umfassendes Bild der finanziellen Lage der Gemeinde liefern.

- Ergebnishaushalt: Aufwendungen und Erträge
- Finanzierungshaushalt: bildet Ein- und Auszahlungen ab
- Vermögenshaushalt: stellt Vermögen und Schulden dar

Diese drei Haushalte sind miteinander verknüpft.

Die operative Gebarung prüft, ob der laufende Betrieb finanzierbar ist. Die investive Gebarung umfasst Investitionen und deren Finanzierung – meist negativ, da mehr investiert als eingenommen wird. Die Finanzierungstätigkeit zeigt, ob Schulden aufgenommen oder getilgt wurden. Ein positiver Gesamtsaldo bedeutet mehr liquide Mittel am Jahresende. Das Nettoergebnis im Ergebnishaushalt sollte langfristig positiv sein, um Vermögen zu erhalten und Schulden zu vermeiden.

Anhand der Zahlen des Rechnungsabschlusses 2024 der Gemeinde Schoppernau werden diese Zahlen nochmals verdeutlicht.

Bgm. Walter Beer bedankt sich bei GR Helmut Simma für die ausführliche und verständliche Aufbereitung des komplexen Themas. Die Präsentation wird an die Gemeindevertretungsmitglieder gesendet.

9. **Berichte**

9.1. Der Termin zur gemeinsamen Sitzung der Gemeindevertretungen Au und Schoppernau zum Thema Informationen bezüglich Diedamskopf wird in nächster Zeit bekannt gegeben.

9.2. Die PV-Anlage an der Südfassade des Feuerwehrhauses ist seit 31.05.2025 im Besitz der Gemeinde. Die Volleinspeisung ist für einen Monat vertraglich bei der OeMAG (Abwicklungsstelle für Ökostrom AG) gebunden. Danach kann der Eigenbedarf mit dem Strom der PV-Anlage gedeckt und der Reststrom bei der VKW eigespeist werden.

9.3. Die Studie zum Felder-Museum von Bruno Winkler wurde mittlerweile fertiggestellt. In dieser werden verschiedene Aspekte und Entwicklungsmöglichkeiten des Felder Museums beleuchtet. In nächster Zeit wird es diesbezüglich Gespräche mit dem Felder-Verein und dem Felder-Archiv geben, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Vb. Peter Felder ist der Meinung, dass viele der vorgeschlagenen Maßnahmen ein wenig unrealistisch sind. Geplant sind zwei Dienstposten sowie die Einbindung einiger Ehrenamtlicher. Die Forderungen der Studie sind grundsätzlich nachvollziehbar, trotzdem können nicht alle davon umgesetzt werden.

Franz Michael Felder hat nach wie vor einen großen Stellenwert für Schoppernau. Eine Instandsetzung des Museums ist jedenfalls nötig.

9.4. Für die geplante Anschaffung einer Drehleiter wurden bereits Gespräche zur Erweiterung des Feuerwehrhauses geführt. Es wurden Gespräche über einen möglichen Grundtausch mit Andreas Moosbrugger und Philip Nigsch geführt, jedoch konnte bisher keine Lösung gefunden werden.

Ein möglicher Tauschgrund wäre das Grundstück im Gschwend, auf dem das denkmalgeschützte „Armenhaus“ steht. Es wurde versucht, dieses aus dem Denkmalschutz zu nehmen. Das Bundesdenkmalamt war vor Ort und ein Gutachten wurde erstellt. Leider besteht keine Hoffnung, dass das Gebäude von der Unterschutzstellung befreit wird.

Ein Test mit einem LKW zeigte, dass eine Zufahrt hinter dem Feuerwehrhaus auch ohne Grundtausch möglich wäre. Allerdings müsste der Standort der Container (Altkleider, Glas

und Bioabfall) eventuell verlegt werden, und ein Busparkplatz würde wegfallen. Es gibt die Möglichkeit, die Box etwas kürzer zu gestalten oder die süd-westliche Ecke abzurunden.

Mit Andreas Moosbrugger wird noch gesprochen, ob er bereit wäre, ein kleines Stück Grund zu verkaufen.

9.5. Die erste Sitzung des Beirates Soziales wird in nächster Zeit stattfinden. Der Termin dazu wird noch bekanntgegeben.

9.6. Am 26.06.2025 findet der regionale Infoabend für GemeindevertreterInnen statt. Eine Anmeldung ist noch bis 16.06.2025 möglich. Die Einladung wird nochmals an die Gemeindevertretung gesendet. Für die Fahrt nach Bezau werden Fahrgemeinschaften gebildet. Nähere Infos folgen noch.

9.7. Zur besseren Ordnung und Übersicht im Eingangsbereich des Gemeindeamtes ist die Installation von zwei digitalen Infoboards vorgesehen. Diese sollen künftig Werbeanzeigen, Veranstaltungsinformationen sowie die Logos der Mieter:innen anzeigen. Dadurch können bestehende Werbetafeln entfallen. Zusätzlich ist auf der linken Seite die Anbringung von zwei Briefkästen für die Gemeinde und die Post geplant.

Das linke Infoboard soll primär der Fahrplanauskunft des öffentlichen Verkehrs (ÖPNV) dienen. Der rechte Bildschirm wird für Gemeindeinformationen, Mieterlogos und tagesaktuelle Inhalte genutzt. Die Inhalte können einfach über eine Software eingespielt werden – vergleichbar mit der Terminerstellung in Outlook. Nach der Installation ist eine zweistündige Einschulung für die zuständigen Personen vorgesehen. GV Melanie Felder weist darauf hin, dass darauf geachtet werden muss, dass das Seitenverhältnis der Bildschirme mit A4-Formaten kompatibel ist.

Ein Bildschirm inklusive Briefkasten und Rahmen kostet laut Angebot der Visuform GmbH ca. 13.000 €. Die Bildschirme sind objektbezogen und nicht standardisiert. Die Beteiligung der MieterInnen an den Kosten für die Werbeflächen muss noch geklärt werden.

Der VVV wurde bezüglich einer Kostenbeteiligung für den ÖPNV-Bildschirm angefragt. Der VVV wäre bereit lediglich € 1.500,00 beizusteuern. Sollte der VVV einen kostenlosen Bildschirm zur Verfügung stellen, könnte auf diesen Betrag verzichtet werden.

Im Vorstand wurden mehrere Varianten diskutiert. Der aktuelle Vorschlag sieht vor, links einen Bildschirm, der vom VVV für die Fahrplanauskunft zur Verfügung gestellt wird, sowie zwei Briefkästen (Post und Gemeinde) zu erstellen. Derzeit läuft eine Ausschreibung für neue Bildschirme des VVV, eventuell könnte ein neuer Bildschirm daraus bezogen werden. Auf der rechten Seite soll ein Infoboard für Gemeindeinformationen und Mieterlogos installiert werden. Das Thema wird im Vorstand nochmals final besprochen.

GV Elmar Lingg erkundigt sich, ob in öffentlichen Gebäuden kein Defibrillator vorgeschrieben wird. Laut Bgm. Walter Beer ist ein solcher keine Pflicht. Trotzdem befasst sich Daniel Spiegel bereits damit, ob es möglich ist, an einem öffentlichen Ort einen solchen zu installieren. Bgm. Walter Beer wird nochmals Kontakt mit ihm aufnehmen.

9.8. Bgm. Walter Beer berichtet, dass der nächste Abschnitt des Breitbandausbaus – von Mellau bis Schoppernau – für das kommende Jahr geplant ist.

10. **Allfälliges**

10.1. GV Elmar Lingg erkundigt sich, wie der Stand beim Schutzdamm im Bannholz ist. Derzeit wartet Bgm. Walter Beer auf den positiven Bescheid dazu. Es gab einen weiteren Lokalaugenschein mit der Abt. Forst. Dabei hat sich eine kleine Planänderung des Dammes ergeben. In Richtung Dorf soll der Damm ein wenig nach oben verlegt werden. Somit könnte das Waldstück, welches ursprünglich abgeholzt werden sollte, stehen bleiben. Auch für den Naturschutz wäre diese Variante vorstellbar. Sobald ein positiver Bescheid für den Schutzdamm vorliegt, soll es eine Revision des Gefahrenzonenplans durch das Ministerium geben. Bevor die rote Gefahrenzone nicht zurückgenommen wird, ist eine Errichtung eines Betriebsgebietes nicht möglich. Auch die nötige strategische Umweltprüfung (SUP) für das geplante Betriebsgebiet unterhalb der L200, ist kurz vor der Fertigstellung.

10.2. GV Markus Weissenbach berichtet, dass er als Delegierter der Gemeinde Schoppernau an der Jahreshauptversammlung der Wälder Versicherung VaG teilgenommen hat. Es hat Änderungen im Aufsichtsrat gegeben. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind: Dr. Egbert Hinterauer, Dornbirn als Aufsichtsratsvorsitzender, Anton Wirth, Andelsbuch; Wolfgang Schwärzler, Krumbach; und Gerhard Steurer, Bezau. Folgende Personen sind für die nächsten 5 Jahre in den Aufsichtsrat bestellt worden: Lukas Dorner, Egg; Dr. Markus Fink, Bezau; Herbert Greber, Schwarzenberg, Eva Maria Metzler, Hittisau; Annette Sohler, Lingenau; Mag. Natalie König-Bechter, Satteins; Bgm. Bernhard Kleber, Andelsbuch.

Das Geschäftsjahr 2024 konnte insgesamt positiv abgeschlossen werden. Trotz eines technisch negativen Ergebnisses – bedingt durch eine höhere Anzahl an Schadensfällen im Vergleich zu den vereinnahmten Prämien – wird das Jahr als erfolgreich bewertet.

Eine Prämienrückvergütung wird in diesem Jahr nicht erfolgen. Dennoch zeigt sich das Unternehmen zufrieden, insbesondere aufgrund der erfolgreichen Einführung eines neuen Produkts im Bereich der Elementarschadenversicherung. Als eine der wenigen Versicherungen, die solche Risiken abdecken, konnte man sich in diesem Segment klar positionieren. Die Wälder Versicherung VaG plant, sich weiterhin auf den Hauptmarkt Vorarlberg sowie den süddeutschen Raum zu konzentrieren.

Bgm. Walter Beer bedankt sich bei GV Markus Weissenbach für die Teilnahme an der Versammlung und die Berichterstattung.

10.3. GV Wolfgang Moosbrugger berichtet, dass er von mehreren Personen auf den schlechten Zustand der Wanderwege am Diedamskopf sowie eines Abschnitts des Franz-Michael-Felder-Weges angesprochen wurde. Besonders vom „Plateau“ bis zum „Kreuzle“ am Diedamskopf sei der Wanderweg stark ausgewaschen, und nur noch sehr wenig Schotter vorhanden.

Bgm. Walter Beer erklärt, dass sich Christian Ritter und Gemeindearbeiter Anton Kohler jährlich mit der Instandhaltung der Wanderwege befassen. GV Christian Ritter bringt vor, dass geplant ist, den genannten Abschnitt am Diedamskopf in diesem Sommer zu sanieren. Um die Instandhaltung des Felder-Weges kümmert sich Elmar Beer. Bgm. Walter Beer wird diesbezüglich mit Elmar Rücksprache halten.

GV Johannes Graf spricht sich dafür aus, den Felder-Weg in seinem natürlichen Zustand zu belassen. GV Christian Ritter merkt an, dass bei baulichen Eingriffen auch mit vermehrter Nutzung durch Biker zu rechnen sei, was eine Wegbreite von mindestens 1,5 Metern erforderlich machen würde. Bgm. Walter Beer betont, dass es Wege gibt, die bewusst in ihrem ursprünglichen Zustand belassen werden sollen.

GV Christian Ritter informiert, dass der Felder-Weg aufgrund von Holzarbeiten in diesem Jahr für mindestens drei Wochen gesperrt werden muss.

10.4. Vbgm. Peter Felder berichtet, dass das Wasser der Gemeindewasserversorgung (Wassergenossenschaft) am vergangenen Freitag, aufgrund von Luft in der Leitung, etwas trüb war. Gebhard Willi ist bereits dabei, das Problem zu beheben. Das Wasser kann problemlos getrunken werden. Weiters gibt er den Termin der Eröffnung des Quellsammelschachts Kolben am 14.06.2025 von 14:00 bis 16:00 Uhr bekannt. Die Gemeindevertretung ist dazu herzlich eingeladen.

10.5. GV Markus Weissenbach berichtet, dass Wolfgang Moosbrugger und er Ende Mai eine Schulung für Gemeindemandatäre in Hörbranz absolviert haben. Die Inhalte der Schulung waren sehr interessant. Er ist der Meinung, dass angebracht werden sollte, dass die Schulungen eventuell weiter Richtung Bregenzerwald verlegt werden, damit diese auch von Bregenzerwälder GemeindevertreterInnen besucht werden. Wolfgang Moosbrugger und Markus Weissenbach waren die einzigen Teilnehmer aus dem Bregenzerwald.

Mit dem Dank an die Gemeindevertretung für die konstruktive Beratung und an den Zuhörer für sein Interesse schließt Bgm. Walter Beer die Sitzung.

Schluss der Sitzung: 23:45 Uhr

Der Bürgermeister:

Walter Beer

Die Schriftführerin:

Andrea Albrecht